

RZ 28.08.96

kämen aus den Wohnungen, verharren bei ihren Spaziergängen, horten zu, tanzten und saßen auf dem Rasen. Die Gäste mit, Ohrwürmer beispielsweise von Chuck Berry, Abba, Mariah Carey, Joe Cocker und Roxette ließen die Herzen schaft mit ihrem Königspaar Arthur und Manuela Trierweiler und von Zerwas die Preise an die Gewinner und proklamierte den Bierkönig.

Es bleibt ja immer noch die Schiffstour auf dem Rhein

Japaner Takahashi kam eher zufällig zum Internationalen Tennisturnier im „wunderhübschen“ Bad Breisig

BAD BREISIG. Das Prädikat „international“ hat sich das Bad Breisiger Seniorenturnier auch in diesem Jahr redlich verdient. Niederländer, Schweizer, Australier und Amerikaner sind bei den Matches dabei. Mit Tatsuo Takahashi bereichert erstmals ein Japaner das Feld der „Alt-Internationalen“.

Wenn man Tatsuo Takahashi am Rande des Tennisplatzes trifft, dann wirkt der drahtige Mann mit der dunklen Brille und der Baseballkappe nicht eben wie ein 58jähriger Tennis-Senior. „Moment, ich geb' Ihnen 'mal meine Visitenkarte“, sagt er irgendwann während des Gesprächs und weist sich so „ganz nebenbei“ als Professor für Hoch- und Tiefbau am „Tohoku Institute of Technology“ aus.

„In Japan bin ich Profi. Dort gibt es viele Seniorenturniere“, erzählt Takahashi. Gleichwohl betont er, mit dem weißen Sport niemals seinen Lebensunterhalt bestreiten zu haben. Er sei ein „Amateur“ und sein eigentlicher Beruf der des Ingenieurs.

Die Begeisterung für die Jagd nach der gelben Filzkugel ist Takahashi nicht in die Wiege gelegt worden. „Als ich vor dreißig Jahren an der Universität zum ersten Mal einen Tennisplatz betreten habe, bin ich der erste in unserer Familie gewesen, der Tennis spielte“, erinnert er sich. Inzwischen ist der Familienvater längst nicht mehr der einzige. „Wir haben zwei Söhne und zwei Töchter“, sagt Takahashi, dessen Frau ihm während

des Turniers in der Quellenstadt zur Seite steht. „Sie alle spielen Tennis, haben aber nicht die Absicht, am professionellen Tenniszirkus teilzunehmen. Sie machen es aus Spaß.“

Aus Spaß an der Freude

„Just for fun“ – aus Spaß an der Freude also – betreibt auch Tatsuo Takahashi sein Hobby. Tennis sei eben eine „sehr interessante Sportart“, sagt er und obendrein könne man noch etwas für seine Gesundheit tun. „Ich suche die Herausforderung“, erklärt er, „aber ich habe nicht den Ehrgeiz, gleich jeden Gegner vom Platz zu fegen.“ Das Turnier in Bad Breisig könne er schwer einschätzen, weil

ihm die Gegner allesamt unbekannt seien. Vor seiner Auftaktbegegnung gegen Dr. Klaus Dieter Eifert vom TC Weiden gibt sich der Japaner daher vorsichtig: „Das Viertelfinale, mit etwas Glück auch die Finals“, nennt er seine Ziele.

Seine Teilnahme beim Turnier in Bad Breisig hat Professor Takahashi indes einem Zufall zu verdanken. Er mache eigentlich mit seiner Frau Ferien in Europa, räumt er schmunzelnd ein. Das Breisiger Turnier habe er eher zufällig im Tourplan der ITF gefunden, und da es die Zeit erlaube, zugesagt. Also legten Takahashi und seine Frau auf ihrer Europareise durch die Niederlande, Belgien, die Schweiz und Ungarn einen Zwischenstop in Deutschland

ein. „Meine Frau und ich wollten ohnehin unbedingt einmal eine Schifffahrt auf dem Rhein machen“, erzählt Takahashi.

Ob er mit der Zusage beim Turnier um den Rhodius-Cup ein glückliches Händchen bewies, wird sich noch herausstellen. Für Takahashi aber steht fest, daß er im kommenden Jahr wieder in die Quellenstadt zurückkehrt. „Egal, wie das Turnier für mich persönlich verläuft“, sagt er zum Abschluß, „Bad Breisig ist eine wunderhübsche Stadt und die hiesige Tennisanlage ist in einem solch ausgezeichneten Zustand, daß ich wohl wiederkommen werde.“

Übrigens: Takahashi gewann sein erstes Spiel in zwei Sätzen mit 7:6 und 6:4.

Mario Nowak